



Gesundheits- und
Veterinäramt

08.05.2024

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Böckenholt

Telefon: 492-4674

Boeckenholt@stadt-
muenster.de

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

Sachstandsbericht zur Hitzeaktionsplanung

Beratungsfolge

22.05.2024	Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung	Bericht
11.06.2024	Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Bauwesen	Bericht

Bericht:

1. Beschreibung des Kontextes und der Ausgangslage

Der Hitzeaktionsplan für Münster stellt eine bedeutende Maßnahme im Handlungskonzept Klimaanpassung 2030 zur Umsetzung des Klimaanpassungskonzeptes der Stadt Münster (Vorlage V/0799/2019) dar und zielt darauf ab, Maßnahmen zur gesundheitlichen Prävention für den Umgang mit Hitzeperioden festzulegen.

Der Temperaturanstieg ist eine der deutlichsten Auswirkungen des voranschreitenden Klimawandels. Nicht nur die durchschnittlichen Temperaturen über das Jahr hinweg nehmen zu, sondern auch die Häufigkeit und die Dauer von Hitzewellen. Besonders belastend sind längere Hitzewellen, bei denen es mehrere Tage hintereinander heiß bleibt und sich die Temperaturen in der Nacht kaum abkühlen. Die zunehmende Hitze stellt eine wachsende Belastung für die Bevölkerung dar und kann zu schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen führen, sogar zum Tod. Zusätzlich zur direkten Hitzebelastung beeinträchtigen auch die einhergehende UV-Strahlung und die Entstehung von bodennahem Ozon die Gesundheit der Bevölkerung.

Der Aufgabenbereich des Hitzeaktionsplans zielt auf die Minderung der gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze auf den menschlichen Körper ab. Der Tierschutz, der Naturschutz, der Schutz der kritischen Infrastruktur und der Katastrophenschutz werden im Handlungskonzept Klimaanpassung 2030 zur Umsetzung des Klimaanpassungskonzeptes der Stadt Münster V/0799/2019 behandelt und zählen nicht zu den Handlungsfeldern des Hitzeaktionsplans der Stadt Münster.

2. Besondere Berücksichtigung schutzbedürftiger Bevölkerungsgruppen

Hitze kann sich auf vielfältige Weise negativ auf das menschliche Wohlbefinden und die Gesundheit auswirken. Die Wahrnehmung der gesundheitlichen Belastung durch Hitze variiert stark. Besonders gefährlich sind dabei früh im Sommer auftretende Hitzewellen, da noch keine ausreichende Akklimatisierung stattfinden konnte. Bestimmte Bevölkerungsgruppen sind potenziell stärker durch die hohen Temperaturen und die länger anhaltenden Hitzeperioden beeinträchtigt. Zu diesen besonders schutz-

bedürftigen Bevölkerungsgruppen gehören ältere Menschen, Babys und Kleinkinder, Schwangere, Menschen mit Behinderungen, bestimmten Vorerkrankungen, bestimmter Medikation oder akuten Gesundheitsproblemen, sozioökonomisch benachteiligte Menschen sowie sozial isoliert lebende Menschen. Für die Stadt Münster wurden die drei folgenden Fokusgruppen identifiziert: Ältere Menschen, Kinder und Schwangere sowie Menschen in besonderen Lebenslagen.

2.1 Ältere Menschen

Ältere Menschen sind stärker betroffen von Hitze, da ihr Körper weniger effektiv auf Temperaturschwankungen reagiert. Mit zunehmendem Alter nimmt die Fähigkeit zur Selbstkühlung durch Schwitzen ab, was das Risiko einer Überhitzung erhöht. Zudem leiden ältere Menschen häufiger an chronischen Krankheiten, die ihre Thermoregulation beeinträchtigen können. Medikamente können den Flüssigkeitsverlust verstärken und den Trinkantrieb zusätzlich vermindern. Diese Effekte können sich durch eine bestehende Hilfe- oder Pflegebedürftigkeit und eine soziale Isolierung verstärken.

2.2 Kinder und Schwangere

Kinder haben im Vergleich zu Erwachsenen ein höheres Risiko für hitzebedingte Gesundheitsprobleme, da ihr Körper weniger effektiv Wärme abführen kann. Hinzu kommen Gefahren durch die verstärkte Sonnenstrahlung: „Im Sommer spielt sich das Kinderleben vor allem draußen ab. Umso wichtiger ist gerade in dieser Zeit der konsequente Schutz vor starker UV-Belastung und Sonnenbränden. Denn Kinderhaut ist wesentlich dünner als die Haut von Erwachsenen. Auch die Pigmente, die einen körpereigenen Schutz gegen UV-Strahlen bilden, werden im Kindesalter noch nicht in vollem Umfang produziert. Mit jedem Sonnenbrand des Kindes steigt die Wahrscheinlichkeit, im Erwachsenenalter an Hautkrebs zu erkranken.“ (Quelle: Deutsches Krebsforschungszentrum)

Bei schwangeren Frauen ist die Körpertemperaturregulierung beeinträchtigt und sie haben einen erhöhten Flüssigkeitsbedarf. Hitzeexposition während der Schwangerschaft kann zu schwerwiegenden Komplikationen führen, sowohl für die Mutter als auch für das ungeborene Kind.

2.3 Menschen in besonderen Lebenslagen

Menschen in besonderen Lebenslagen, wie Wohnungslose, Personen mit Behinderungen und/ oder chronischen Erkrankungen, Menschen mit sozioökonomisch niedrigem Status und sozial isolierte Personen, haben ein erhöhtes Risiko für hitzebedingte Gesundheitsprobleme. Sie haben möglicherweise keinen Zugang zu klimatisierten Räumen, leiden unter Mobilitätsproblemen oder/und haben keine finanziellen Mittel, um sich angemessen vor Hitze zu schützen. Zusätzlich fehlt es ihnen oft an sozialer Unterstützung, was es schwierig macht, Hilfe zu erhalten oder Vorbeugemaßnahmen umzusetzen.

3. Partizipative Entwicklung der Maßnahmen im Rahmen des Beteiligungsprozesses

Der für die Erstellung des Hitzeaktionsplans durchgeführte Beteiligungsprozess hatte zum Ziel, das Wissen unterschiedlicher Akteur*innen und Multiplikator*innen innerhalb und außerhalb der Verwaltung aktiv zu nutzen, einzubinden und zu vernetzen, für die gesundheitlichen Gefahren von Hitze zu sensibilisieren und geeignete Maßnahmen für die Stadt Münster und die identifizierten Fokusgruppen auszuarbeiten.

In jeweils drei Auftaktveranstaltungen und Workshops wurden die Betroffenheiten und die Bedarfe der jeweiligen Fokusgruppe beleuchtet und diskutiert, Maßnahmenideen entwickelt und verfeinert. Moderiert durch das prozessbegleitende Beratungsunternehmen Rebel Deutschland GmbH wurden daraufhin die Maßnahmenideen der Teilnehmenden gesammelt und gemeinsam diskutiert. Dabei wurden Maßnahmen identifiziert, von denen sowohl die gesamte Stadtbevölkerung als auch spezifische vulnerable Zielgruppen profitieren können. Die Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der Maßnahmen wurden klar definiert, um eine effektive Zusammenarbeit aller relevanten Organisationen, Behörden und Institutionen sicherzustellen.

Als Ergebnis aus den gemeinsam erarbeiteten Ideen hat das Gesundheits- und Veterinäramt 12 erste Maßnahmen zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz für die Stadt Münster formuliert. Diese orientieren sich an den Kategorien:

- Maßnahmen zur Risikokommunikation,
- Maßnahmen zur Bewältigung eines Akutereignisses
- sowie Maßnahmen zur langfristigen Anpassung.

Für die Bewältigung von akuten Hitzeereignissen wurden der Aufbau und die Umsetzung einer Informationskaskade erarbeitet.

Übergeordnetes Ziel aller Maßnahmen ist dabei stets, die besonders von Hitze betroffenen Bevölkerungsgruppen sowie die Allgemeinbevölkerung der Stadt präventiv und reaktiv über die mit Hitze verbundenen gesundheitlichen Risiken sowie Anpassungsmaßnahmen aufzuklären (Risikokommunikation), den gesundheitlichen Risiken bestmöglich entgegenzuwirken (Bewältigung von Akutereignissen) und die Stadt insgesamt auf zunehmend häufiger und intensiver auftretende Hitzeereignisse einzustellen (Langfristige Anpassung). Bei allen Maßnahmen wird darüber hinaus eine Verstärkung angestrebt und konzipiert.

Maßnahmen

M1-Zielgruppenspezifische Informationen

M2-Infomobil

M3-Multiplikatoren-schulung

M4-Cooler Stadtplan für heiße Tage

M5-Hitzetelefon und Hitzepatenschaften

M6-Sticker „Münster bleibt cool“

M7-Informationskaskade

M8-Hitzeschutzpläne

M9-Austausch und Information zu Fördermitteln

M10-Trinkwasserbrunnen & Refill

M11-TrinkWasser-Kampagne

M12-Webseite als zentrale Informationsplattform

Die erarbeiteten Maßnahmen wurden vom Gesundheits- und Veterinäramt in jeweils einem Maßnahmensteckbrief dokumentiert und erläutert, der folgende Informationen enthält:

Maßnahmensteckbrief	
Beschreibung der Maßnahme	
Adressierte Bevölkerungsgruppe(n)	
Federführender Akteur / Federführende Institution	
Beteiligte Akteur*innen	
Umsetzungszeitraum	Maßnahmenkategorie <input type="checkbox"/> Präventiv <input type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig
Bindung an Hitzewarnstufe DWD	
Hot-Spots der Betroffenheit	Quartiere zur Umsetzung
Umsetzungsschritte	
Mögliche Treiber und Hemmnisse	
Hinweise zu Monitoring und Evaluation	
Links / Hinweise / Materialien / Best Practice	

Beispielhaft ist der Maßnahmensteckbrief M4 – *Cooler Stadtplan für heiße Tage* als Anlage 1 beigelegt. Die Anlage 2 beinhaltet eine Kurzbeschreibung aller Maßnahmen.

Sämtliche Maßnahmensteckbriefe werden in einem internen und externen Abstimmungsprozess mit allen teilnehmenden Akteur*innen weiterhin abgestimmt und sind prozesshaft zu verstehen. Es besteht die Möglichkeit, sie fortwährend weiterzuentwickeln. Eine Anpassung und Ergänzung ist beispielsweise aufgrund der Ergebnisse der städtischen Klimaanalyse, die nach den Sommerferien 2024 erwartet wird, ist vorgesehen.

4. Umsetzung der Maßnahmen

Die Umsetzung der Maßnahmen wurde teilweise bereits begonnen und soll im Rahmen der vorhandenen personellen und finanziellen Möglichkeiten sukzessive fortgeführt werden. So startete im Januar dieses Jahres die Plakatkampagne „TrinkWasser“ (siehe Foto) als Teil der Maßnahme M11 (TrinkWasser-Kampagne), wodurch über die Vorteile vom Trinken von Leitungswasser informiert wird. Der *Cooler Stadtplan für heiße Tage* wurde Ende April veröffentlicht. Erste Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung sollen im Herbst ausgewertet werden.



Plakatkampagne „TrinkWasser“ (Buswartehalle Klemensstraße); Foto: Stadt Münster

5. Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Einbeziehung des prozessbegleitenden Beratungsunternehmens Rebel Deutschland GmbH wurde durch eine Zuwendung des Landes Nordrhein-Westfalen auf Grundlage der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Klimawandelvorsorge in Kommunen gefördert. Die Aufgabenstellung umfasste die Vorbereitung, Moderation und Dokumentation der Auftaktveranstaltungen und Workshops.

6. Fazit und Ausblick:

Die Erarbeitung des Hitzeaktionsplans als integraler Bestandteil des Klimaanpassungskonzepts der Stadt Münster unterstreicht das entschiedene Engagement der Stadtverwaltung für eine nachhaltige und widerstandsfähige Stadtentwicklung. Durch konkrete Maßnahmen und Empfehlungen streben wir danach, die Lebensqualität unserer Bürger*innen auch an heißen Tagen zu steigern und gleichzeitig die Auswirkungen des Klimawandels zu mildern.

Zusammenfassend verdeutlicht die aktuelle Berichtsvorlage die umfassenden Bemühungen und das Engagement aller beteiligten Akteur*innen. Der vorangegangene Planungsprozess, die Abstimmungen und die bereits erfolgten Umsetzungen zu den Maßnahmen folgen einem präventiven gesundheitlichen Ansatz, um den Herausforderungen der zunehmenden Hitzeentwicklung in unserer Stadt zu begegnen.

Mit der geplanten Veröffentlichung des Hitzeaktionsplans im letzten Quartal dieses Jahres erreichen wir einen wichtigen Meilenstein im Rahmen des Klimaanpassungskonzepts der Stadt. Die wirkungsvolle Umsetzung der Maßnahmen des Hitzeaktionsplans erfordert finanzielle und personelle Anstrengungen, die im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen anzugehen sind. Der Hitzeaktionsplan wird als dynamisches Instrument dienen, das kontinuierlich weiterentwickelt wird, um den sich wandelnden Bedürfnissen unserer Stadt gerecht zu werden.

In Vertretung

gez.
Cornelia Wilkens
Stadträtin

Anlagen:

Anlage A

Anlage 1 - Maßnahmensteckbrief M4 – Cooler Stadtplan für heiße Tage

Anlage 2 - Beschreibung der Maßnahmen M1 – M12